

Ziegelkleid für neue Jugendherberge

Im April 2021 soll die neue Jugendherberge Schaan-Vaduz am selben Standort eröffnen. Der gestrige Spatenstich ebnete den Weg dafür.

Susanne Quaderer

Es tropft von der Decke, während Schaans Vorsteher Daniel Hilti seine Ansprache im Rahmen des Spatenstichs für die neue Jugendherberge hält. Ein Zeichen dafür, dass die Tage des rosaroten Gebäudes gezählt sind. Die Herberge wurde bereits komplett ausgeräumt, die Bagger und Abfallmulden stehen draussen bereit.

Das neue Gebäude wird 9,13 Millionen Franken kosten. Diese Kosten werden jeweils zur Hälfte von Vaduz und Schaan getragen. Dieser Umstand war vor der Entscheidung für einen Ersatzneubau im Jahr 2015 nicht ganz unumstritten. Vor allem in Schaan. Die Verantwortlichen haben sich laut Vorsteher Daniel Hilti schwergetan, weil sie sich eine Unterstützung seitens des Landes gewünscht hätten. Dem sei das Land damals wahrscheinlich auch aufgrund der Sparmassnahmen aber nicht nachgekommen. Dabei sei es ursprünglich die Regierung gewesen, die sich eine Jugendherberge in Vaduz gewünscht habe. «Es ist der Gemeinde nicht darum gegangen, dass viel Geld gesprochen werden hätte müssen. Viel mehr ist es um ein Zeichen gegangen, dass es sich um eine Institution handelt, die allen gehört», so Hilti. Auch weil die Herberge Touristen nach Liechtenstein bringt. So lagen die Logiernächte in den vergangenen 40 Jahren bei insgesamt 300 000. Unter der bisherigen Gästegruppe hätten die Schweizer den grössten Teil ausgemacht. Die Gemeinde Schaan hat schliesslich im dritten Anlauf Ja zum Neubau gesagt. Für die Gemeinde Vaduz hingegen sei es kein grosses Thema gewesen, sie habe den Ersatzneubau



Schaans Vorsteher Daniel Hilti und Bürgermeister Manfred Bischof sind auch beim Spatenstich für jeden Spass zu haben. Bild: T.Schnalzer

von Anfang an unterstützt. Doch, so sagte Hilti, sei es wichtig gewesen, dass man um den Bau gekämpft habe: «Deswegen konnten wir noch eine bessere Lösung finden.»

Standort Schaan-Vaduz als «sehr wichtig» erachtet

Die Jugendherberge neben dem Liechtensteinischen Gymnasium wurde 1977 eröffnet und in den 90er-Jahren saniert. In den vier Jahrzehnten nächtigten in der Herberge Gruppen, Vereine oder auch Familien und Einzelpersonen zu einem reduzierten Preis. Im Jahr 2001 wurde die Führung von dem Non-Profit-Verein Schweizer Jugendherbergen übernommen. René Dobler, Mitglied der Geschäftsleitung der Schweizer Jugendherbergen, erklärte in seiner

Ansprache, dass der Verein den Standort Schaan-Vaduz als sehr wichtig erachte. Einerseits wegen dem kulturellen Angebot



Der Ersatzneubau soll 9,1 Mio. Franken kosten.

Bild: vgz

und andererseits wegen den vielen Naturerlebnissen.

Der Abschied vom alten Gebäude werde dem Verein mit einem so tollen Projekt leicht gemacht, sagt Dobler. Künftig wird sie das ganze Jahr geöffnet sein. Um eine optimale Nutzung zu erreichen, wird die Jugendherberge ausserdem gemäss der internen Klassifizierung des Vereins als Betrieb der Kategorie «Top» geführt. So wird das Bettenangebot um sechs auf 116 erhöht. «Der gewünschte Standard der Menschen ist gestiegen», erklärt Dobler. Deshalb gebe es auch keine Massenlager mehr, sondern einen Mix aus 2er-, 4er- und 6er-Zimmern, teilweise mit und teilweise ohne integrierte Nasszellen. Die Gäste werden von fünf

Mitarbeitenden gepflegt. Die Jugendherberge werde sich spezialisieren als wander-, bike- sowie familienfreundliche Herberge.

In den vergangenen drei Jahren ist die Auslastung bei 30 Prozent gelegen. Die Gemeinden erhoffen sich laut Bürgermeister Manfred Bischof, dass sich diese Zahl durch den Neubau und die damit verbundene gesteigerte Qualität erhöhen werde. «Der Verein rechnet künftig mit 10 000 bis 11 000 Logiernächten pro Jahr», sagt Dobler. Die Logiernächte generieren laut Dobler auch für Liechtenstein und die Region einen Umsatz von einer bis ein-einhalb Millionen Franken. Denn die Gäste würden das touristische Angebot wahrnehmen und auch einkaufen.

Herberge in Minergie-P-Standard

Der Ersatzneubau wird sich optisch dem Gymnasium anpassen. Dies habe man auch deswegen so bestimmt, da man die Herberge in die bereits bestehende Gebäudesituation integrieren wollte, so Architekt Martin Erhart. Mit dem Projekt «Einstein» hatte sein Architekturbüro Erhart + Partner AG den Architekturwettbewerb gewonnen. Die Jugendherberge wird im Minergie-P-Standard gebaut. Das bedeute, dass die Herberge künftig ein geringes Mass an Heizwärme benötige, sowie über eine Photovoltaikanlage wie auch eine Wärmepumpe verfüge. Voraussichtlich im April 2021 soll die Jugendherberge wiedereröffnet werden. Während dieser Zeit werden Gäste, die gerne in Schaan-Vaduz übernachtet hätten, in Ausweichbetrieben in St. Gallen, Rapperswil sowie Richterswil untergebracht.

Leistungsaufschub für säumige Prämienzahler soll bleiben

Der Landtag kann im Dezember über die Abänderung des Krankenversicherungsgesetzes entscheiden.

Bereits im Dezember-Landtag wird das Gesundheitswesen wieder ein Thema sein. Die Regierung hat diese Woche den Bericht und Antrag betreffend die Abänderung des Krankenversicherungsgesetzes verabschiedet.

Dabei will die Regierung an der Möglichkeit von Leistungsaufschüben der Krankenkassen für säumige Prämienzahler festhalten. Der Staatsgerichtshof hatte die entsprechende

Verordnung für nichtig erklärt. Nun soll diese Möglichkeit im Gesetz verankert werden.

In der Vernehmlassung haben sich Ärztekammer, LIPO und der Seniorenbund dezidiert gegen die Möglichkeit eines Leistungsaufschubs bei Zahlungsverzug ausgesprochen und hätten diesbezüglich ein grundsätzliches Überdenken der Regierung erwartet. Dies dürfte auf jeden Fall ein Punkt sein, welcher für Diskussionen

sorgt. Mit der jüngsten KVG-Revision soll auch eine Motion der neuen Fraktion umgesetzt werden.

Angelehnt an die Regelungen in der Schweiz, sollen werdende Mütter ab der 13. Schwangerschaftswoche bis zehn Wochen nach der Niederkunft generell von einer Kostenbeteiligung befreit werden. Von der allgemeinen Kostenbefreiung sollen ausserdem Leistungen aufgrund von Fehlge-

burten vor der 13. Schwangerschaftswoche umfasst sein.

Prämienverbilligung geht direkt an die Krankenkasse

Mit der Revision soll auch die Auszahlung der Prämienverbilligung geändert werden. Hier soll das Geld direkt an die Krankenkassen fliessen. Damit soll sowohl die Wirksamkeit der Prämienverbilligung für die Anspruchsberechtigten besser spürbar werden, als auch eine

zusätzliche und wirksame Massnahme gegen Zahlungsausfälle geschaffen werden. An den Anspruchsvoraussetzungen soll mit dieser Vorlage nichts geändert werden. Der Landtag hat jedoch diese Woche der VU-Initiative zugestimmt, mit der die Anspruchsvoraussetzungen erweitert werden und künftig ein wesentlich grösserer Teil der einkommensschwachen Haushalte von der Subvention der Prä-

mien und der Kostenbeteiligung profitieren kann. Mit dieser Ausweitung der Prämienverbilligung und der direkten Auszahlung an die Krankenkassen werden viele Haushalte spürbar entlastet. (red)

Hinweis

Der Bericht und Antrag kann bei der Regierungskanzlei oder über www.rk.li/vl (Berichte und Anträge) bezogen werden.



Für eine zukunftsfähige medizinische Versorgung im Land

www.regierung.li/landesspital

Mis Land,
mis new Spitol.